

Wer war Melchisedek?

Text

1Mose 14, 17-19 (Elb)

17 Und als er [Abraham] zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal.

18 Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.

19 Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat!

20 Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.

Melchisedek wird hier in nur 3 Versen beschrieben. Im AT gibt es viele Männer und Frauen, über die ausführlich in vielen Kapiteln oder sogar ganzen Büchern berichtet wird. Denk wir nur an Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Mose, die Könige oder Propheten. Aber die Beschreibung von Melchisedek ist nur sehr kurz. Trotzdem sind diese Verse sehr inhaltsreich und voller Hinweise auf Jesus. Das wird durch die umfangreiche Auslegung im NT, hier insbesondere im Hebräerbrief, bestätigt. Hier in 1 Mose 14 werden 7 Eigenschaften oder Tätigkeiten von Melchisedek genannt, auf die im Folgenden eingegangen werden soll.

1. Melchisedek, König der Gerechtigkeit

„Melech“ bedeutet König. Siehe z. B. Der Name „Abimelech“ (= „Mein Vater ist König“), der oft im AT vorkommt.

Im AT ist oft von dem oder den Gerechten die Rede, der „Zadik“. Das sind alle rechtschaffenen Menschen, die Gottes Wege gehen.

Ein Beispiel, das im NT drei mal zitiert wird: "Der Gerechte wird aus Glauben leben" (Hab 2, 4).

Bevor die Städte Sodom und Gomorrha untergehen, verhandelt Abraham mit Gott, ob er Sodom nicht verschont, wenn dort noch „Gerechte“ wohnen. Abraham fragt, „willst du wirklich den Gerechten mit den Ungerechten weggraffen?“ (1Mose 18, 23). Hier wird der Gerechte den Ungerechten gegenüber gestellt. Wir würden heute die „Gerechten“ als die Gläubigen oder als die Christen bezeichnen.

Der Gegensatz zum Gerechten ist auch oft der Tor oder der Narr, also der böse Mensch, der Gott nicht gehorcht. **Der wahre Zadik ist Jesus**, der wahre Narr ist der Anti-Christ.

Was bedeutet der „König der Gerechtigkeit“? Jemand hat einmal das Reich Gottes als „Königreich der Liebe“ bezeichnet (Wright 2010:2217). In Kol 1, 13 ist von dem „Reich des Sohnes seiner Liebe“ die Rede. Aber da bezieht sich die Liebe auf die Beziehung zwischen Vater und Sohn und hat mit dem Reich direkt nichts zu tun. Bei einem Reich geht es um Herrschaft. Das Reich Gottes wird deshalb mit den Eigenschaften „Gerechtigkeit“ und Frieden“ verbunden. Das sind die wichtigsten Kennzeichen dieses Reiches. Ein Reich auf dieser Erde mag vielleicht Frieden haben, aber es gibt Ungerechtigkeit, weil der Frieden mit Macht durchgesetzt wird. Oder es gibt

Gerechtigkeit, aber keinen Frieden, weil z. B. Menschen von Habgier getrieben mehr haben wollen als andere. Das führt zu Streit und Krieg. Nur das zukünftige Reich Gottes wird wirklich von Frieden und Gerechtigkeit gekennzeichnet sein. Das ist das Reich, auf das wir warten, und das wir heute nur ansatzweise verwirklichen können.

Melchisedek verkörpert diese beiden Eigenschaften. Er ist ein Bild von dem zukünftigen König im Reich Gottes, in dem Frieden und Gerechtigkeit herrschen wird. Durch Melchisedek macht Gott schon deutlich, wie er sich eine Herrschaft auf der Erde vorstellt. Melchisedek lebte zur Zeit Abrahams. Das Volk Israel gab es noch nicht. Abraham ist der Stammvater des Volkes Israel, und das Volk gab es auch noch nicht. Aber Gott sagte schon damals, dass in Abraham einmal alle Völker der Erde gesegnet werden. Diesen Segen haben wir heute im Christentum.

Wir sind jetzt schon Teil dieses Reiches Gottes und sollen schon jetzt diese Eigenschaften in unserem Leben verwirklichen. Wir sollen als gerechte Menschen leben und ein Vorbild sein durch den Frieden, den wir untereinander haben.

2. König von Salem, König des Friedens

Mit Salem ist höchstwahrscheinlich Jerusalem gemeint.

Ps 76, 3 (Elb)

3 In Salem entstand seine Hütte, und seine Wohnung auf dem Zion.

In Heb 7, 2 wird die Übersetzung „König des Friedens“ angegeben. Salem ist Schalom und heißt Frieden. Das weist wieder auf Jesus hin, als König in seinem Königreich, in dem Frieden sein wird. Denn er ist der König der Könige; er steht über allen Herrschern. Es kann keinen Krieg mehr geben.

Wir können jetzt auf Frieden hoffen, und wir haben Gott sei Dank 70 Jahre Frieden in unserem Land, aber umfassenden weltweiten Frieden wird es erst geben, wenn Jesus wieder kommt und seine Herrschaft angetreten hat. Darauf dürfen wir hoffen. Gerechtigkeit und Frieden sind **die** Eigenschaften seines Königreiches.

3. Brot und Wein

Abraham wird nach der Schlacht mit Brot und Wein versorgt. Es ist Nahrung, die er und seine Leute zum Leben brauchen. So ist Jesus für uns auch Nahrung, damit wir leben können (Joh 6).

Joh 6, 32-35 (NGÜ)

32 Jesus erwiderte: »Ich sage euch: Das Brot vom Himmel hat euch nicht Mose gegeben; es ist mein Vater, der euch das wahre Brot vom Himmel gibt.

33 Denn das Brot, das Gott gibt, ist der, der vom Himmel herab kommt und der Welt das Leben schenkt.«

34 »Herr«, sagten sie da zu ihm, »gib uns immer von diesem Brot!«

35 Jesus antwortete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Jesus ist Nahrung. Er ist Brot und Wasser/Wein im übertragenen Sinne. Hunger und Durst werden aufhören. Das Ergebnis ist ewiges Leben. In Joh 6 ist er das Brot, das den Hunger ewig stillt. In Joh 4 ist er das Wasser, das den Durst ewig stillt. Im Gespräch mit der samaritanischen Frau bietet Jesus ihr dieses Wasser an und sagt: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein“ (Joh 4, 14a).

Brot und Wein erinnern auch an das Abendmahl. Mit dem Abendmahl denken wir an Jesus, der für uns gestorben ist. Das Brot ist ein Bild von seinem Körper. Wenn wir das Brot essen, beziehen wir seinen Tod auf uns. Brot und Wein, Körper und Blut, sind getrennt, das ist ein Bild vom Tod.

Weil Jesus gestorben ist, haben wir jetzt Leben, ewiges Leben. Das Weizenkorn ist gestorben und hat viel Frucht hervorgebracht (Joh 12, 24).

Joh 12, 24 (NGÜ)

24 Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

4. Priester Gottes, des Höchsten (hebr. El eljon)

Psalm 110 (Elb)

1 Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!

2 Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion ausstrecken. Herrsche inmitten deiner Feinde!

3 Dein Volk ist voller Willigkeit am Tage deiner Macht. In heiliger Pracht, aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich wie Tau gezeugt.

*4 Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: **"Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!"***

5 Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns.

6 Er wird richten unter den Nationen, er füllt Täler mit Leichen. Das Haupt über ein großes Land zerschmettert er.

7 Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach, darum wird er das Haupt erheben.

Ps 110 (NGÜ)

1 Von David. Ein Psalm. So lautet der Ausspruch des Herrn an meinen Herrn: »Setze dich an meine rechte Seite, bis ich deine Feinde zum Schemel für deine Füße gemacht habe!«

[...]

*4 Der Herr hat geschworen und wird diese Zusage nie zurücknehmen: »Du sollst für alle Zeiten Priester sein – **ein Priester von derselben priesterlichen Ordnung wie Melchisedek!**«*

Diese Stelle wird in Heb 5, 6 und Heb 7, 17 zitiert.

Heb 7, 1-4 (NGÜ)

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, - der Abraham entgegen ging und ihn segnete, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte,

2 dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilte - heißt übersetzt zunächst König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens.

3 Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer.

4 Schaut aber, wie groß dieser ist, dem Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab!

Welche Aufgabe hat ein Priester? Hier ist die erste Stelle in der Bibel, in der von einem Priester berichtet wird. Damit sind **hier** die Eigenschaften und Aufgaben eines Priesters definiert. Ein Priester stellt die Verbindung zu Gott her.

Heb 5, 1 (NGÜ)

1 Ein Hoherpriester ist jemand, der aus dem Kreis seiner Mitmenschen herausgerufen und für seine Mitmenschen eingesetzt wird mit dem Auftrag, vor Gott für sie einzutreten und für ihre Sünden

Gaben und Opfer darzubringen.

Das sind wir nicht mehr gewohnt, weil wir im Gebet direkt mit Gott reden. Martin Luther spricht zu recht von dem allgemeinen Priestertum der Gläubigen, d. h. jeder Gläubige ist selbst ein Priester (Off 1, 6). Wir sind eine heilige und königliche Priesterschaft (1Petr. 2, 5 + 9). Aber es gibt auch einen Mittler zwischen Gott und Menschen (1Tim 2, 5), das ist Jesus. Er ist der Hohepriester, der sich für uns einsetzt (Heb 4, 14 - 5, 6).

Heb 4, 14 - 5, 6

14 Weil wir nun aber einen großen Hohenpriester haben, der den ganzen Himmel ´bis hin zum Thron Gottes` durchschritten hat – Jesus, den Sohn Gottes –, wollen wir entschlossen an unserem Bekenntnis zu ihm festhalten.

15 Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester, der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte. Vielmehr war er – genau wie wir – Versuchungen aller Art ausgesetzt, ´allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass` er ohne Sünde blieb.

16 Wir wollen also voll Zuversicht vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten, damit er uns sein Erbarmen schenkt und uns seine Gnade erfahren lässt und wir zur rechten Zeit die Hilfe bekommen, die wir brauchen.

1 Ein Hoherpriester ist jemand, der aus dem Kreis seiner Mitmenschen herausgerufen und für seine Mitmenschen eingesetzt wird mit dem Auftrag, vor Gott für sie einzutreten und für ihre Sünden Gaben und Opfer darzubringen.

2 Er kann die verstehen, die aus Unwissenheit oder durch ein Versehen vom richtigen Weg abkommen, denn er kennt die menschliche Schwachheit aus eigener Erfahrung.

3 Allerdings muss er deshalb auch für seine eigenen Sünden Opfer darbringen und nicht nur für die des Volkes.

4 Im Übrigen kann sich niemand eigenmächtig zum Hohenpriester machen; man muss von Gott zu dieser ehrenvollen Aufgabe berufen sein, wie es schon bei Aaron der Fall war.

5 Genauso war es auch bei Christus. Er hat es sich nicht selbst angemaßt, Hoherpriester zu werden; vielmehr wurde ihm diese Würde von dem verliehen, der zu ihm gesagt hat: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.«

6 An einer anderen Stelle sagt Gott nämlich: »Du sollst für alle Zeiten Priester sein – ein Priester von derselben priesterlichen Ordnung wie Melchisedek.«

5. Segen von Gott an Abram

gesegnet = gepriesen

Die Begriffe für segnen und preisen sind identisch. Gott segnet uns Menschen. Die Menschen preisen oder loben Gott. Es ist das gleiche Wort, aber es wird unterschiedlich gebraucht, denn segnen ist nicht gleich loben, siehe Heb 7, 7.

Heb 7, 7 (NGÜ)

7 und niemand wird bestreiten, dass der, der segnet, über dem steht, der gesegnet wird.

Der Segen kommt von „Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat.“ Alles was wir haben, kommt von Gott. Der Vater im Himmel lässt regnen über Gute und Böse. Der Segen ist umfassend und schliesst den konkreten momentanen Segen mit ein. Hier ist es der Sieg Abrahams über seine Feinde, den Gott geschenkt hat.

Was bedeutet Gottes Segen für uns? Als Priester hilft er uns rechtzeitig, wenn wir Hilfe brauchen (Heb 4, 16). Aber er gibt uns mehr, als wir erwarten. Das geht über reine Hilfe hinaus. Wir haben Hoffnung, Sinn und eine neue Perspektive im Leben. Er gibt uns unermessliche Freude (Phil 4, 4).

6. Lob Gottes

Was ist unsere Reaktion darauf? Bitten, Fürbitte, Flehen, Danken, Anbeten.

Phil 4, 6-7 (Elb)

6 Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kund werden;

7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Gebet ist nicht einfach Gebet, sondern es gibt verschiedene Arten von Gebeten. Es gibt nicht nur Bitten sondern auch Danksagung und Anbetung, in der wir Gott groß machen und seine Herrlichkeit rühmen. Wenn wir danken, rühmen wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Das soll ehrlich und aufrichtig geschehen. Wir sollen „in Geist und in Wahrheit“ anbeten.

Joh 4, 23-24 (NGÜ)

23 Aber die Zeit kommt, ja sie ist schon da, wo Menschen Gott als den Vater anbeten werden, Menschen, die vom Geist erfüllt sind und die Wahrheit erkannt haben. Das sind die wahren Anbeter; so möchte der Vater die haben, die ihn anbeten.

24 Gott ist Geist, und die, die ihn anbeten wollen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.«

7. Empfänger des Zehnten

Heb 7, 4 (NGÜ)

4 Wie bedeutend Melchisedek war, seht ihr daran, dass `kein Geringerer als` Abraham, der Stammvater `unseres Volkes`, ihm den besten Teil seiner Beute als Zehnten gab.

Im Fall Abrahams hatte Gott ihm zuerst den Sieg über seine Feinde geschenkt. D. h. Gott hat bewirkt, dass er diese Kriegsbeute bekommen hat. Dann gibt Abraham den zehnten Teil davon an den Priester, und damit indirekt an Gott, zurück.

Wir geben an Gott Geistliches und Materielles zurück, das wir zuvor von Gott bekommen haben. Israel hat den Zehnten gegeben. Damit wurden die Priester und Leviten versorgt, die kein eigenes Einkommen hatten. Auch im NT spenden die Gläubigen materielle Güter, um bedürftige Mitchristen, insbesondere Witwen und Weisen, zu versorgen. Wir sollen **auch heute** gute Verwalter von dem sein, was Gott uns geschenkt und anvertraut hat. **Wir leben in einem Nehmen und Geben von Gottes Gnade.**

Heb 4, 16 (NGÜ)

16 Wir wollen [also] voll Zuversicht vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten, damit er uns sein Erbarmen schenkt und uns seine Gnade erfahren lässt und wir zur rechten Zeit die Hilfe bekommen, die wir brauchen.

Lasst uns diesen gnädigen Gott loben, und ihn in Geist und in Wahrheit anbeten

Literatur

Wright, Tom 2010. *Worum es Paulus wirklich ging*. Gießen: Brunnen.